



Das Projekt: Kaweri und die Pacht von „clean title“-Land in Uganda

Das Land, auf dem sich heute die Kaweri Farm befindet, wurde im Jahr 2000 gemeinsam mit der ugandischen Regierung für den Aufbau einer nachhaltigen Kaffeefarm ausgewählt. Die Kaweri Coffee Plantation Ltd. (Kaweri), Tochterunternehmen der Neumann Gruppe GmbH (NG), ist nie Eigentümer dieses Landes gewesen. Vielmehr hat Kaweri den Grund und Boden im Jahr 2001 für 99 Jahre vom ugandischen Staat gepachtet – und zwar unter der Voraussetzung, dass es sich um einen „clean title“ handelt, also um Land, das frei von Ansprüchen jeglicher Art ist.

Der Voreigentümer hat das Land im Jahr 2001 an den Staat Uganda verkauft. Zuvor hat er die dort lebenden Menschen unter Einbeziehung lokaler Regierungsvertreter über den beabsichtigten Verkauf informiert und ihnen Entschädigungsangebote unterbreitet. Diese umfassten die Zuteilung neuer Grundstücke und den kostenfreien Transport dorthin oder gesetzesmäßige monetäre Kompensationen. Ein staatlich zugelassenes Landvermessungsunternehmen hat die Liegenschaft vermessen, und eine Beratungsfirma hat das Projekt auf mögliche soziale und ökologische Auswirkungen untersucht.

Kaweri war zu keinem Zeitpunkt in die Verhandlungen über die Entschädigungsleistungen involviert, da sie vor der Übergabe passierten und es sich hier um eine innere ugandische Angelegenheit handelte. Eine Einmischung ausländischer Unternehmen in diese nationalen Angelegenheiten verbittet sich die ugandische Regierung ebenso wie jeder andere Staat. Trotzdem hat Kaweri so weit wie möglich Einfluss auf die Abwicklung genommen, indem es Belege für die erfolgten Entschädigungsleistungen verlangt und diese auch erhalten hat: 166 anspruchsberechtigte Familien haben die Kompensationen akzeptiert und dies nachweisbar vertraglich bestätigt. Fällige Ernten durften auch nach Ablauf des festgelegten Zeitrahmens zur Umsiedlung ausdrücklich eingeholt werden.

Einzelne Bewohner – denen teilweise nicht bewusst war, dass sie auf zur Liegenschaft gehörendem Land lebten – verweigerten einen Umzug und schlugen die Kompensationszahlungen aus. Diese Menschen wurden in der Folge gezwungen, das Land zu verlassen. Staatliche Institutionen unterstützten den Voreigentümer bei diesem Vorgang.

All dies geschah ohne Kenntnis von NG oder Kaweri und vor Unterzeichnung des Pachtvertrags. NG bedauert das Vorgehen gegenüber diesen 25 Familien zutiefst. Infolge des Geschehens hat das Unternehmen daher sofort Kontakt mit der katholischen Diözese von Mityana aufgenommen und ein Hilfsprogramm für die Betroffenen initiiert.

Neumann Gruppe GmbH

Coffee Plaza · Am Sandtorpark 4
20457 Hamburg · Germany
Tel. +49 (40) 36 123 0 · Fax +49 (40) 36 123 400
board.ng@nkg.coffee · www.nkg.net

Geschäftsführung: David M. Neumann
Pablo García C. · Justin Schulze-Smidt
Jörn Severloh

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Claus-Georg Nette
Amtsgericht Hamburg · HRB 66888



Die Anschuldigungen: FIANs Kampagne gegen Kaweri und Neumann Gruppe

FIAN beschuldigt die Neumann Gruppe, „land grabbing“ begangen und die Vertreibung der Kleinbauern billigend in Kauf genommen zu haben. Die NGO zieht auch die Kompensationszahlungen an die übrigen Landbewohner trotz umfassender Dokumentation öffentlich in Zweifel. Einer der Vorwürfe ist auch, dass Kaweri unrechtmäßig Land zusätzlich zur eigentlichen Pachtfläche beanspruchen würde– all dies verneint NG deutlich.

Als weiteren Beweis der Rechtmäßigkeit der NG-Aktivitäten wurde im Auftrag der Uganda Investment Authority eine Neuvermessung des Kaweri Landes unter Einbeziehung aller Parteien im Dezember 2012 durchgeführt. Das geschah, obwohl die Erstvermessung professionell und korrekt abgelaufen ist, um zu beweisen, dass den Behauptungen von FIAN jegliche Grundlage fehlt. Wie nicht anders zu erwarten war, bestätigten die Vermessungsergebnisse die völlige Haltlosigkeit der Anschuldigungen.

Unter anderem erhob FIAN 2009 wegen der angeblichen Verletzung der OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen Beschwerde gegen die Neumann Gruppe. Die Nationale Kontaktstelle der OECD im Bundeswirtschaftsministerium (NKS) sprach NG im Jahr 2011 nach eingehender Prüfung und Anhörung aller Beteiligten von allen Vorwürfen frei. Außerdem forderte sie die Beschwerdeführer – insbesondere FIAN – auf, die öffentlichen Angriffe gegen NG zu unterlassen. Ein Wunsch, dem bedauerlicherweise bis heute nicht entsprochen wird.

Darüber hinaus verbreitet FIAN die falsche Anschuldigung, NG würde ein seit 2002 in Uganda laufendes Gerichtsverfahren in derselben Sache verschleppen. Diese Beschuldigung ist komplett unwahr. Im Gegenteil ist eine zügige und umfassende Klärung der Rechtslage im ureigensten Interesse von NG und es scheint vielmehr, als betrieben die Kläger die aktive Verzögerung des Prozesses – unter anderem durch wiederholtes Nichterscheinen an Verhandlungstagen.

Inzwischen hat FIAN die Situation weiter eskalieren lassen, so dass wirtschaftliche Folgen für das Projekt Kaweri teilweise bereits eingetreten sind und weitere nicht mehr auszuschließen sind. Eine derart negative Entwicklung beträfe vor allem die Arbeitsplätze auf der Farm und damit unmittelbar auch die Menschen in der Region. Nur die soziale Verantwortung von NG und der feste Glaube an das Projekt Kaweri lässt NG trotz aller äußeren Widrigkeiten am Projekt festhalten.

Es geht FIAN bei all ihren Initiativen offensichtlich schon lange nicht mehr darum, weitere Leistungen für die betroffenen Familien auszuhandeln, wenn das überhaupt jemals ihr Ziel gewesen ist. Vielmehr soll ein Exempel gegenüber einem sogenannten multinationalen Unternehmen statuiert werden. Das ging auch aus verschiedenen Versuchen von Kaweri und NG, runde Tische zu initiieren, hervor.



Unser Ziel: Nachhaltig für die Region – was Kaweri in Mubende bewirkt

Kaweri verfolgt ihre wirtschaftlichen Interessen unter strenger Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Aspekten. Der überaus positive Einfluss der Farm auf die gesamte Region bestätigt sich in vielfacher Hinsicht. Schon heute beschäftigt Kaweri 500 Menschen aus der Umgebung in Vollzeit, bis zu 800 weitere führen verschiedene Tätigkeiten auf der Farm auf Tagesbasis (oder unter dem Task-System) aus. Während der Erntezeit werden zusätzlich bis zu 2.500 Kaffeepflücker beschäftigt. Längerfristig wird die Farm über 3.250 direkte und weitere indirekte Arbeitsplätze schaffen. Ganz persönlich zieht jeder Arbeiter oder Angestellter einen Gewinn aus Kaweris Aktivitäten: Der gegenwärtige Lohn von UGX 5.131 (Stand 11.05.2020) für eine festgelegte „Task“ wird normalerweise in 5 Stunden Arbeitszeit erledigt und es steht den Angestellten frei, eine weitere halbe oder gar ganze Task zu erledigen. Diese Bezahlung liegt deutlich über vergleichbarer Arbeit auf ugandischen Tee- und Zuckerplantagen; ähnlich große Kaffeepflanzungen für einen Vergleich gibt es in Uganda nicht.

Eine verbesserte Infrastruktur, Zugang zu einer freien medizinischen Versorgung, Elektrizität und Schulbildung erhöhen die Lebensqualität für die örtliche Bevölkerung. Kaweri hat darüber hinaus Wasserleitungen in zwei Nachbardörfern verlegt und versorgt die dortige Bevölkerung kostenlos mit frischem Trinkwasser. Überdies wird die Artenvielfalt auf Kaweri beispielhaft durch geschützte Gebiete, biologische Korridore und Schattenbäume bewahrt.

Die unabhängige und gemeinnützige deutsche Hanns R. Neumann Stiftung führt in der Nachbarschaft der Kaweri Plantage das umfangreiche Entwicklungsprojekt „Building Coffee Farmers' Alliances in Uganda“ in Zusammenarbeit mit Geberorganisationen wie der EU und USAID sowie der Bill & Melinda Gates Foundation für bis zu 53.000 Kleinrentner durch. Kaweri unterstützt aktiv dieses Projekt, das den nachhaltigen Anbau in der Region insgesamt fördert und in dem Know-how sowie „best agricultural practises“ weitergegeben werden. Darüber hinaus erfolgt ein aktiver Wissensaustausch über Agrarpraktiken mit Studenten nahegelegener Universitäten.

Obwohl Kaweri bis heute nicht profitabel arbeitet, hält NG an ihrem Engagement in Uganda fest. „Wir sind überzeugt, dass der nachhaltige Ansatz, den wir mit unseren Kaffeepflanzungen verfolgen, sich mittelfristig auszahlen wird. Deshalb glauben wir an das Projekt Kaweri, auch wenn die äußeren Umstände es uns nicht immer leicht machen. Wer ein solches Vorhaben beginnt, trägt immer auch eine Verantwortung gegenüber der Bevölkerung in der Region – dessen sind wir uns bewusst und nehmen es als Ansporn, unsere Arbeit in Uganda weiter fortzusetzen“, so Michael R. Neumann, derzeit Aufsichtsratsmitglied der Neumann Gruppe GmbH.